

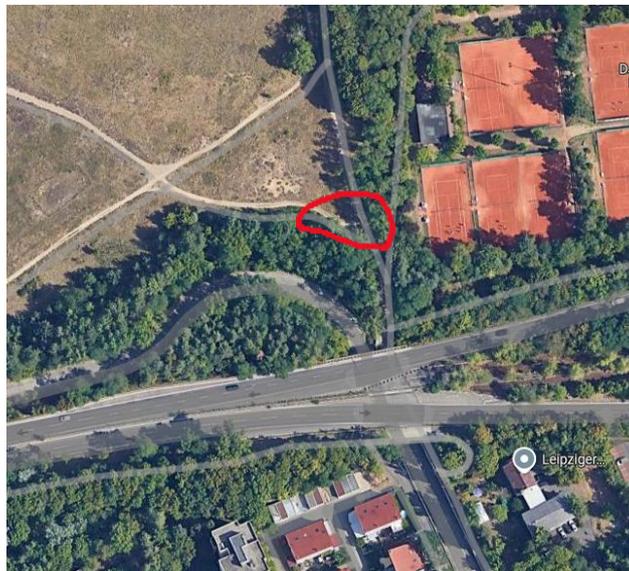
Ortsverwaltung Gonsenheim
Rathaus
55124 Mainz

Mainz, den 14.03.2025

Antrag zur Sitzung des Ortsbeirats am 25.03.2025: „Aufstellung einer Gedenktafel zur Bücherverbrennung im Mainzer Sand“ (parallel eingereicht auch im OBR Mombach)

Antrag:

Der Ortsbeirat bittet die Stadt, im Eingangsbereich zum Naturschutzgebiet Mainzer Sand westlich der Tennisplätze DJK Tennisverein "Mainzer Sand eV" in der nördlichen Verlängerung der Straße „Am großen Sand“ eine Gedenktafel zur Bücherverbrennung im Sand aufzustellen. Ferner regt der Ortsbeirat an, das Institut für Geschichtliche Landeskunde und die Kunsthochschule der Johannes Gutenberg-Universität anzufragen, ob sie die inhaltliche bzw. künstlerische Gestaltung der Tafel übernehmen möchten.



(Screenshot von Google Maps)



(eigenes Foto, Zustand Dezember 2024)

Begründung:

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten im Januar 1933 erfolgte die politische, institutionelle und gesellschaftliche Gleichschaltung des Deutschen Reichs. Hierzu gehörte auch die im Frühjahr 1933 einsetzende und bis Herbst 1933 anhaltende symbolische Verbrennung von Büchern jüdischer, pazifistischer oder politisch unliebsamer Autorinnen und Autoren, die in der Folge von den Nationalsozialisten verfolgt, schikaniert, drangsaliert, z. T. auch ermordet wurden und häufig ins Exil gehen mussten. Die Bücherverbrennungen zielten auf die Vernichtung der in den Büchern transportierten Inhalte sowie auf die Umerziehung und geistige Gleichschaltung der deutschen Bevölkerung, v. a. der Jugend.

Auf dem heutigen Mainzer Stadtgebiet fanden im Juni 1933 zwei Bücherverbrennungen statt. Am 23. Juni wurden in der Innenstadt am Standort des heutigen Rathauses (Jockel-Fuchs-Platz) von der Mainzer nationalsozialistischen Studentenschaft Bücher verbrannt. Am darauffolgenden Tag, Samstag, den 24.6.1933, veranstaltete die örtliche NSDAP im Mainzer Sand auf dem Gebiet der damals noch nicht zur Stadt Mainz gehörenden Gemeinde Gonsenheim eine weitere Bücherverbrennung. Die Mainzer Tageszeitung berichtete dazu am 28.6.1933:

„Die Stürme R 21, 22, 23, 26, 28, 29 zogen am Sonnabend mit klingendem Spiel zum Großen Sand, um im Kreise einer großen Volksmenge die Sonnwendfeier zu begehen. Nach Inbrandsetzung der riesig aufgestapelten Holzmengen erklärte der Ortsgruppenleiter Pg. [Parteigenosse] Seib in begeisterten Worten den Sinn der Feier. Pg. Hoops übergab unter Schilderung der einzelnen ‚Schriftsteller‘ die aus

der Gemeinde- und Schulbibliothek entnommenen volksverhetzenden und marxistischen Bücher den hellauflodernden Flammen [...].“



(Foto: Leiwig, Heinz: Es war ja nichts. Nationalsozialismus in Rheinhessen sowie in Alzey, Bingen, Mainz und Worms 1933-1945. Eine Bilddokumentation, Mainz 2005, S. 57)

Der Ort der Bücherverbrennung ist nach jetzigem Wissensstand nicht genau bekannt. Beim Vergleich von heutigen Luftbildern mit Luftbildern von 1933 zeigt sich eine deutliche Übereinstimmung der damaligen mit der heutigen Wegeführung. Die genaue Position von Baumgruppen bzw. Waldrändern hat sich aber an vielen Stellen geändert.



(Screenshot aus <https://wrrl.hessen.de/mapapps/resources/apps/wrrl/index.html?lang=de> mit "Grundkarte Luftbild 1933")

Im Luftbild sind unten die Schießstände im Gebiet der heutigen Elsa-Brändström-Straße zu sehen. Sie enden östlich etwa an der heutigen Straße „Am großen Sand“.

Die Bücherverbrennungen des Jahres 1933 stellen in all ihrer barbarischen Brutalität einen tiefen Einschnitt in der deutschen Geschichte dar. Hier wurden die Gegner des Nationalsozialismus nicht nur physisch vernichtet. Die Verbrennung demokratischen und pazifistischen Gedankengutes zielte auf eine Vernichtung der geistigen Wurzeln eines freiheitlichen, demokratischen, friedlichen und toleranten Deutschlands, auf die Vernichtung von Ideen, Werten und Idealen.



Angesichts der Zunahme von Intoleranz, Hass und Lüge in den letzten Jahren und der damit einhergehenden Infragestellung demokratischer Werte, Regeln und Institutionen ist das Erinnern an die dunkle Zeit des Nationalsozialismus wichtiger denn je.

Die Stadt Mainz hat sich diesem Kapitel ihrer Geschichte lange Zeit nicht gestellt. Erst im Jahr 2006 wurde am Rheinufer unterhalb des Rathauses eine Gedenkstele errichtet. Im Mainzer Sand wird bis heute nicht an die Ereignisse des 24.6.1933 erinnert. Es ist Zeit, dies zu ändern.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen